

Zeitschrift:	Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)
Herausgeber:	Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein
Band:	19 (1946)
Heft:	1
Register:	Neue Mitglieder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

im frühen und im späten Mittelalter eine ganze Reihe hervorragender Monumentalbauten unter ausschließlicher oder vorwiegender Verwendung von Gipsmörtel errichtet worden. So bietet der Bergfried der mir bekannten Burg Lohra bei Nordhausen ein Beispiel dafür. Als Zeit dessen Erbauung wird 1064 angegeben. Vermutlich erfolgte der Bau unter Mitwirkung fremder Einflüsse, wie denn die Italiener die Verwendung des reinen Gipses zum Mauern nicht kannten und haben deshalb hier einen mit Gips gemischten Kalkmörtel verwendet, dem sie durch Ziegelmehl eine rötliche Farbe gegeben haben, als Ersatz für die gewohnte Puzzolane im Kalkmörtel.

Der bei der kürzlich erfolgten Ausgrabung freigelegte und einst überwölbte Raum nördlich vom Bergfried der *Felsenburg bei Kandersteg* zeigt einen ganz ähnlichen eigenartigen rötlichen Innenverputz, wie bei der Burg Lohra und wie man ihn auch schon an andern Burgen z. B. *San Parcazi* im Bündner Oberland gefunden hat. Es ist durchaus möglich, daß auch die Felsenburg von italienischen Maurern gebaut wurde; der italienische Einfluß an mittelalterlichen Bauwerken in der Schweiz läßt sich vielfach nachweisen.

Von der Schadburg (ob dem Brienzsee) hat die Schweizerische Materialprüfungsanstalt im Jahre 1937 Mörtelproben analysiert und dabei festgestellt, daß „die gute Beschaffenheit der drei Mörtel trotz ihres hohen Alters auf die gute Verarbeitung (Durchmischen usw.) der Mörtel zurückzuführen sein dürfte... Der Mörtel setzte sich zusammen aus zwei Dritteln Sand und einem Drittel Bindemittel, der aus einem stark gebrannten Naturkalk hergestellt sein muß.“

Zum Mörtel muß auch *guter Sand* genommen werden. Der Sand ist überhaupt einer unserer wichtigsten Baustoffe. Wenn das doch unsere heutigen Techniker erkennen und beherzigen wollten! Wie oft findet man, daß der Sand einfach von der Baustelle oder aus der nächsten Nachbarschaft genommen wird! Minderwertiges Zeug, das unmöglich einen festen Mörtel ergeben kann. Zur Gewinnung besten, scharfen, gewaschenen Sandes wechselnder Korngröße dürfen keine Kosten gescheut werden.

Wer in der Praxis mit der Erhaltung von Baudenkmalen zu tun hat, weiß, wie unendlich wichtig es ist, daß allgemein bei Denkmabauten das Handwerkliche sachgemäß und liebevoll durchgeführt wird, so wie es eben unsere alten Handwerker getan haben; sie

kannten das Hosten und den Schnellbetrieb unserer heutigen Zeit nicht.

Immer und immer wieder muß man denjenigen, denen die Obhut der Baudenkmäler übertragen ist, also namentlich den Technikern, Geistlichen, den Gemeindebauämtern und den Landbaumeistern bei baulichen Instandsetzungen und Veränderungen die Grundregeln der Denkmalpflege klarlegen und muß immer wieder denselben tief eingewurzelten falschen Ansichten, aber auch borniertem Eigenwillen begegnen. — Über den äußeren Mauerputz einiges in der nächsten Nummer.

Eugen Probst.

**Neue Mitglieder – Nouveaux membres
Ordentl. Mitglieder – Membres ordinaires**

Frau Meidinger-Hummel, Schloß Wartenfels
Heinrich Gubler, Ing., Luzern
A. Probst-Bauer, Basel
Hugo Berger, Drogist, Gelterkinden
Dr. Max Hausmann-Garrett, Dornach
Samuel Rutishauser, St. Gallen
Th. Seeger, Photograph, Basel
Direktor Ernst Kropf, Basel
Frl. Dr. A. Denzler, Winterthur
Leo Eya, Architekt, Basel
Frau L. Sturzenegger-Riegg, Trogen
Frau Dr. E. Roth-Schwarz, Basel
Frau Olga Abt, „Rütihof“, Bünzen
Ernst Marti-Kißling, Zuchwil
Paul Frank, Basel
Anny Gysin, Neu-Allschwil
Marta Jost, Basel
Hedwig Neidhart, Basel
Edm. von Pfyffer, Ing., Luzern
Frau L. Scheim, Zürich 6
Wilh. Häner, Zimmermeister, Zullwil
Elsa Christen, Basel
P. Stebler-Saner, Fabrikant, Nunningen
Frau A. Gubler-Hunziker, Winterthur
Rud. Furrer, Zürich
Alph. Osterwalder-Fischer, St. Gallen
Frau Elisabeth Jenny, Küsnacht-Zch.
Franz Koppell, Ingenieur, Zürich 7
Herr und Frau Dr. Peter Brügger, Aarau
Frau F. Wildberger-Maier, Zürich 7
Frau Wild-Simmler, St. Gallen
Fritz Greiner, Antiquitäten, Zürich
Erich Müller, Zürich 3
M. Graf, Buchhändler, Zürich
Direktor J. Abend, Schaffhausen

(Fortsetzung folgt)